

genügend? Nachdem man jetzt den wahren Villars verhaftet hatte, konnte kein Zweifel mehr über die Verwechslung obwalten. Man stellte auf Grund der bei dem Unglücklichen gefundenen Papiere Nachforschungen an und es ergab sich, daß er wirklich Constant hieß, ein reichthaffener Bürger und Familienvater war und, in Gros-Cailion als Krämer etablirt, sich niemals in Politik gemischt hatte.

Dem „Figaro“ wird berichtet, daß die Bürger Deslay und Lebeiz, die beiden Mitglieder der Kommune, von denen der eine Bank- und der andere Post-Delegirter war, von der Regierung freies Geleit nach dem Auslande erhalten hätten; das französische Landesgebiet bliebe ihnen aber unterlag. Herr Deslay ist, wie es heißt, in diesem Augenblicke sehr krank; das entsetzliche Ende der Kommune soll ihn hart mitgenommen haben. Man weiß, daß die beiden Delegirten sich um die Erhaltung des Bank- und des Postgebäudes wesentliche Verdienste erworben hatten. Ein eigenständliches und wenig bekanntes Detail ist, daß Charles Deslay, der Veteran der Pariser Sozialisten und Freiwauer, der Vater des Herrn François Deslay ist, welcher den Merilal-fusionistischen „Figaro“ herausgibt.

Zu den Opfern der Feuerbrünste zählt die Witwe des berühmten Malers Decamp, welche in der Rue St. Honoré Nr. 22, an der Ecke der Rue royale wohnte. Das Feuer hat nicht nur ihre Mobilien und Kunstpapiere, sondern leider auch eine Sammlung von vorzüglichen Gemälden Decamp's zerstört, deren Werth sich auf mindestens 400.000 Francs schätzen läßt.

Aus der ungarischen Delegation.

Wien, 15. Juni. Der Heeresauschuß begann seine heutige Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Der gemeinsame Kriegsminister Freiherr v. Ruhn erschien mit mehreren Sektionschefs des Kriegsministeriums, um die Vorlagen in Betreff der stabilen Truppendislokation und der Einrichtung der Territorialdivisionen dem Auschuße zu überreichen. Zugleich machte er ausführliche Mittheilungen über den Mobus der Vereinarbeitung der Friedensadministration der Armees mit deren Ordre de bataille im Kriege. Zur eingehenden Prüfung, Besprechung und Begutachtung dieser Vorlagen entsandte der Auschuß ein engeres Comité, in welches folgende Mitglieder gewählt wurden: August Trefort, Graf Anton Szarany, Ferdinand Her, Koloman Szöll und Alexander Bujanovics. Der Auschuß hatte bekanntlich beschlossen, den Kriegsminister auch hinsichtlich des Standes der Ludovizalfonds zu inspizieren. Freiherr von Ruhn erklärte nun in Betreff dieser Angelegenheit, daß der theilweisen Uebergabe der Fonds an die ungarische Regierung durchaus keine Schwierigkeit entgegensteht, und daß die Summe von 1,400.000 fl. zu jeder Stunde übernommen werden kann. Von den Ludovizalfonds ist noch eine Summe von ungefähr einer halben Million in der Schwabe, hinsichtlich deren die Schritte ihre Entschlüsse noch nicht kundgegeben haben und die deshalb noch nicht übergeben werden kann. Was das Ludovizalgebäude betrifft, so erklärte Minister Ruhn, daß für den Fall, als der Auschuß die für den Bau provisorischer Spitalbaracken nöthigen 200.000 fl. votirt (hinsichtlich deren eine besondere Vorlage eingebracht werden wird) und die Stadt Pest die nöthigen Gründe dem Aera um einen billigen Preis überläßt, das Gebäude noch diesen Herbst, jedenfalls mit 1. Jänner 1872 wird übergeben werden können.

Der Auschuß nahm diese Mittheilungen zur Kenntnis, womit die Sitzung zu Ende war. Die nächste Sitzung findet übermorgen statt, nachdem morgen der heute entsendete engere Auschuß die Vorlagen mit Benutzung zahlreicher Daten, die ihm der Kriegsminister zur Verfügung stellt, studiren wird.

Der Marineauschuß hielt seine erste Sitzung heute Vormittags 11 Uhr unter dem Voritze des Grafen Joseph Tichy sen. Von Seiten der gemeinsamen Regierung war Einrichtungsminister Saal anwesend. Der Auschuß beschäftigte sich heute zunächst nur mit einer allgemeinen Besprechung des Marinebudgets und besprach eingehend die einzelnen Titel. Zwei prinzipielle Fragen waren es namentlich, über welche sich eine längere und eingehendere Diskussion entspann. Die erste dieser Fragen ist die Verfügung, daß der gesamte Mannschafbedarf der Marine künftig von einzelnen Werbbezirken ausschließlich gedeckt werden soll, welche Werbbezirke dann selbstverständlich der Verpflichtung ledig sind, zu irgend einem anderen Truppensörper Rekruten zu stellen. Die zweite Frage betrifft die Anzahl der Matrosen. Die Matrosen sind nämlich in der Regel über die verschiedenen Meere und Häfen zerstreut und da machte sich denn das gerechte Bedenken geltend, ob die geringe Zahl der in den Depots zu Hause zurückgebliebenen Matrosen im Falle einer eventuellen Mobilisirung wohl hinreichen würde, um die zu mobilisirenden Schiffe zu besetzen? In Anbetracht dieses Bedenkens beabsichtigt man die Erhöhung des Vorkommandos des Matrosenkörpers, wodurch es theilweise motivirt ist, daß sich das für 1872 präliminirte Erforderniß der Marine höher stellt als die Summe, die für 1871 votirt wurde.

Das Kriegsministerium tritt auch heute wie in den zwei vergangenen Jahren mit einer Forderung für die Gagenerhöhung der Marineoffiziere vor die Delegation. Diese Forderung wurde von der Delegation bereits zweimal abgelehnt; allein der Auschuß sagte nach eingehender Berathung den Beschluß, dieselbe diesmal wie in der vorigen Session der Delegation zur Annahme, mithin die Gagenerhöhung zur Bewilligung zu empfehlen.

Der Marineauschuß erledigte heute in Ganzen die beiden ersten Titel des Ordinarius, doch wurden mehrere prinzipielle Fragen unentschieden gelassen, bis Viceadmiral Wösch dem Auschuß die für notwendig

gingen dem zweifelhaften Glück des Hauslehrerlebens und wären gleich in einem Amte, das Ihnen gewiß Befriedigung gewähren würde.“

„Sie scherzen, Herr Gerichtsrath; wie könnte ich hoffen, jetzt schon, nachdem ich vor wenig Tagen erst die Examina bestanden habe, eine terartige Stellung zu bekommen?“

„Doch, doch,“ entgegnete ihm der Gerichtsrath, „warum nicht hoffen? Möglich ist Alles. Die fragliche Stelle ist durch den Bürgermeister, die beiden Stadträthe und mich zu besetzen. Meine Stimme sollen Sie haben, versuchen Sie es bei den andern Herren, und gelingt es Ihnen nicht, so steht es Ihnen immer noch frei, Hauslehrer zu werden.“

„Ja, wenn Sie mir Ihre Fürsprache gewähren wollen, dann will ich's wagen, und wie wollte ich mich freuen, wenn ich dieser zufälligen Reisebekanntschaft ein solches Glück verdanke!“

„Gott führt uns oft wunderbar, junger Freund, und Sie werden selbst am besten wissen, daß ohne seinen Segen unser Werk nicht gelingt. Was ich aber für Sie thun kann, das soll geschehen. Zunächst müßten Sie sofort nach N. reisen und sich den Herren vorstellen. Einen Empfehlungsbrief gebe ich Ihnen mit. So viel ich weiß, haben sich schon mehrere Candidaten gemeldet, und in den nächsten Wochen ist die Wahl.“

„O, wie glücklich machen Sie mich durch diese Aussichten!“

„Nun, wir wollen nicht zu früh jubeln, denn meine eine Stimme macht Sie noch nicht zum Prediger. Reisen Sie aber womöglich morgen schon nach N. Ich muß erst noch in Eisenach meine beiden Töchter abholen, die seit mehreren Tagen dort zu Besuch sind. Und nun kommen Sie, wir wollen den Inselfberg hinaufwandern, morgen aber fahren Sie nach N.“

„Meine Wünsche, Pläne, Hoffnungen fliegen schon voraus! Und was wird Arthur sagen, wenn ich so plötzlich zu ihm komme!“

(Fortsetzung folgt)

erzielten Aufschlüsse wird ertheilt haben. Der Auschuß hält morgen eine Sitzung.

Heute gibt gemeinsamer Finanzminister Lonyay ein Galabiner, zu welchem die ungarische Delegation geladen ist.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 15. Juni. (Abgeordnetenhause.) Auf der Ministerbank: Graf Hohenwart, Freiherr v. Schöll, Dr. Schäffle, v. Holzgethan.

Abg. Leeder hat sein Mandat als Reichsrathsmittglied niedergelegt, wegen Ueberhäufung mit Geschäften.

Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde die Regierungsvorlage, betreffend die Steuerbefreiung neuer Eisenbahnlinien, dem Finanzauschuße zugewiesen.

Bei Fortsetzung der Budgetdebatte sprach Abg. Costa zur Post, Telegrafien und Heimfalligkeiten: So lange der Staat die Armenversorgung übernahm, war es naturgemäß, daß er bei Abgang reformatorischer und geistlicher Orden ererbtes Gut einzog. Heute sind die Verhältnisse andere geworden, die Forderungen sind den Landesauschüssen überwiesen worden und die einzelnen Länder müssen so das Recht, das früher dem Staate zustand, für sich in Anspruch nehmen. Auch haben sich die Landesauschüsse in dieser Richtung bereits ausgesprochen, das ererbte Gut den Gemeindefarmen zufallen solle. Redner wünscht daher, daß die eingestellten Summen bei diesen Posten für das Reichsbudget weggefallen werden.

Abg. Dr. Schöll erklärte, daß so ohne jede Form dieser Antrag unzulässig sei, es bedürfte zur Durchführung des eben gestellten Antrages eines Spezialgesetzes.

Bei der Abstimmung wurden die vom Finanzauschuße beantragten Summen genehmigt.

Bei der Post, Aerarialfabriken war die Resolution beantragt: Die Regierung werde aufgefordert, dahin zu wirken, daß bei dem Verschleiß der eigenen Verlagsartikel der Staatsdruckerei geschäftsmäßigere Einrichtungen stattfinden, welche eine entsprechende größere Verbreitung ihrer Verlagsartikel zu erzielen im Stande sind; dieselbe wurde angenommen. Ebenso die Resolution zu Post, Bergwesen: die Regierung werde aufgefordert, die Fragen in Erwägung zu ziehen, ob der Bergbau in Gule bei dessen vollständiger Reaktivität nicht gänzlich aufzulassen sei und in der nächsten Session des Reichsrathes darüber Mittheilung zu machen.

Im Ganzen wurden für das Finanzministerium 65,981.077 fl. eingestellt.

Beim Kapitel Handelsministerium sprach zur Post, Zentralkleitung Abgeordneter Mendel, indem er den Bau der Salzburger Gebirgsbahn besprach, und die Resolution vorschlug, die Regierung zur Vorlage eines diesbezüglichen Eisenbahngesetzes aufzufordern, welches zu Beginn des nächsten Jahres einzubringen wäre.

Minister Dr. Schäffle erklärte, daß nur der Mangel an technischen Kräften die Vorarbeiten nicht zu Ende bringen ließ, und daß er hoffe in nächster Session das verlangte Gesetz vorlegen zu können.

Abg. G. Ros sprach gleiche Wünsche für die Bahn Rottmann-Wels, Abg. Pascherin vertrat die Weidobahn, Abg. Schöniger unterstützte die Ausführungen des Abg. Mendel. Abg. Wichhoff glaubt, daß man sich heute noch nicht definitiv für die Precedente aussprechen könne, da die Tractierung dieser Strecke besondere Schwierigkeiten nachgewiesen hat.

Dr. Schöll beantragt eine Resolution wegen schleuniger Vorlage des Gesetzentwurfes über die privatrechtliche Stellung der Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften. — Der Handelsminister antwortet auf die Ausführungen Redners und erregt mit einigen gegen Wider gerichteten Bemerkungen einen Sturm auf der Linken. Das Budget des Handelsministeriums wurde nach den Auschußanträgen angenommen. — Beim Budget des Ackerbauministeriums beantragt Rielmannsberger eine Resolution betreffs Organisation einer landwirthschaftlichen Gesellschaft und Vereine als Fachabtheilungen des Ackerbauministeriums.

V. Auerle beantragt für Staatsbrennendepots die ursprünglich höhere Regierungsziffer.

Chlumetzky spricht sich dagegen aus und beleuchtet die Mangelfähigkeit in der Leitung des Ackerbauministeriums. Ueber eine Bemerkung von Ruß ergreift Petrin das Wort, hebt die vielen Unrichtigkeiten des Auschußberichts hervor und vertheidigt seine frühere Amtsführung. Morgen Fortsetzung.

Zu Land.

Klausenburg, 17. Juni. Nach „Relet“ zu urtheilen war die am 15. d. M. vom Obergespan Grafen Koloman Geyerazy mit einer kurzen und die Anerkennung für die zahlreiche Theilnahme auszusprechenden Rede eröffnete Generalversammlung des Kaiser Komitatsauschusses seit der Beamten-Reorganisation im Jahre 1867 wohl die bestbesuchte. Es schienen, als wollten die Auschußmitglieder von dem alten Komitate Abschied nehmen und bei der Geburt des neu zu organisirenden Komitates anwesend sein. Nach Verlesung des Kundschreibens des Ministers des Innern in Angelegenheit des Gesetzentwurfes XLIII. vom vorigen Jahre wurde über Antrag des Obernotars der Obergespan ersucht, die Mitglieder des Organisations-Auschußes in Vorschlag zu bringen. Die vom Obergespan vorgeschlagenen 62 Mitglieder wurden genehmigt und zu denselben vom Auschuße noch Noies Berde gewählt. Die Prüfung des Elaborates der Organisations-Kommission wurde auf den 27. d. M. anberaumt. Die Verständigung von dem Amtsantitte des Unterrichtsministers Pauler, dann die Einladung des Oester Komitates zu Beiträgen bezugs Ankaufes der Grazer Herrschaft für die Erben des verstorbenen Ministers Gwöds wurden mit Einstimmigkeit entgegengenommen. Mit der Besetzung der durch Todesfälle oder sonstige erledigten niederen Beamtenstellen wird Angehörig der bevorstehenden Organisation der Obergespan ermächtigt. Bela Horvath, Karel J. Jacu und Johann Piger wurden zu Honorar-Gerichtsschreibern, Ignaz Jesernar zum Schriftführer bei der politischen Abtheilung ernannt.

Der entsendete 63er Auschuß constituirte sich unter dem Voritze des Obergespan noch am selben Tage und wählte zum Schriftführer den Komitatsobernote Koloman Horvath. Der Auschuß selbst theilte sich in 4 Sectionen, die zu ihren Schriftführern den Gerichtsbeisitzer Albert Dorog, Oberfiscal Michael Sebeßen, Gerichtsbeisitzer Julius Zentivanyi, Gerichtsbeisitzer Josef Szigethy und den Grundbesitzer Karl Wittus wählten.

Der hiesige Correspondent der „Federationer“ protestirt aus den bereits bekannten Gründen gegen das Kronstädter Verbrüderungsfest, denn er will nicht, daß jener Schritt als ein von der Gesamtheit der Romanen gebilligter und angenommener Act angesehen werde. Die Ungarn mögen früher die Wünsche der Romanen bestritten, was sicher Niemand schon früher gewünscht, als die Romanen selber, denn sie sehen es, welcher Nachtheil dem Vaterlande aus der Uneinigleit der Nationen erwächst. Die Ungarn mögen erst das 1848er Wahlgesetz abschaffen, das nur wegen der Romanen beibehalten wird, dafür ein heidnisch-nationalistisches Gesetz bringen, das Magyarisiren, mit dem sie sich ohnehin verspätet haben, aufgeben, sich nicht mehr mit Anhängern von Hindernissen abmühen, die sie tagtäglich zur Unterdrückung der Kultur des romanischen Volkes künstlich schaffen, wahr, nicht individuelle, sondern nationale Gleichberechtigung gewähren, weil die Romanen nur Romanen, nicht aber Ungarn sein wollen:

bann wird die Verbrüderung auch eine aufrichtige sein und nicht eine affectirte wie die Kronstädter.“ Im Uebrigen beweise die diesbezügliche Öffnung der Romanen von Klausenburg und Umgebung die Thatsache, daß sie am 15. Mai das Andenken der im Jahre 1848 für die Freiheit und für die obigen Principien gefallenen Brüder in der üblichen Weise mit einer Parafanu (Trauerfeier) ehrten.

Klausenburg, 18. Juni. Der heutige „Magyar Polgar“ richtet an die Anhänger der Linken in Siebenbürgen einen lehrreichen Mahnruf, Alles anzubieten, um bei der Organisation der Municipien so viel Aemter als nur möglich für die Gesinnungsgenossen zu erringen, um dadurch bei den nächsten Reichstagswahlen den Sieg der Linken allenthalben zu erleichtern. — (Sehr aufrichtig, dieser „Magyar Polgar“.)

Pest, 15. Juni. Ein Wiener Correspondent des ungarischen Klopz will aus verlässlicher Quelle über die bevorstehende parlamentarische Campaigne Folgendes erfahren haben: Nach Beendigung der Delegationssession erfolge die Vertagung des Reichsrathes, hierauf im August die Einberufung der Landtage. Im September findet die Wiedereröffnung des Reichsrathes statt, da eine kurze Dauer der Landtagssession vorausgesetzt wird.

Pest, 16. Juni. Gestern wurden die Notifikationen über den Amtsantritt des Justizministers Bittó an die Behörden versendet, welche zur Feststellung der Amtsstelle für die königlichen Gerichte erster Instanz einberufen sind. Dieselben sind aus Beamten der Ministerien des Innern, der Finanzen und der Justiz zusammengesetzt und werden am 18. d. unter Vorzich des Ministerialrathes Andreas Halmosy berathen. — Nach Agrarministerien kann die Regierung auf 25 bis 30 Beamten zu ihren Gunsten rechnen. Insgesamt kann sie über 40 Stimmen verfügen, während die Opposition 52 hat.

Pest, 17. Juni. Gestern fand eine Conferenz beim Minister des Innern statt, an welcher außer dem Ministerialrath Ribary und dem Sectionsrath Jekelsalffy auch der Ober-Bürgermeister Gampel und der Pester Polizey-Chef Thaisz theilnahmen. Es wurden die zu ergreifenden Maßregeln berathen, um die Arbeiterbewegung in bestimmte Grenzen einzuklammen. Der Minister wünschte, daß die städtischen Polizey-Organen gegen Arbeiter eher streng als nachsichtig vorgehen, und ordnete die Abweisung aller Individuen an, welche länger als acht Tage arbeitslos oder nicht mit gehörigen Legitimations-Papieren versehen sind. Die Herbergen sind zu überwachen, die Vereine strengstens zu controliren, und über gemachte Wahrnehmungen ist unverzüglich an das Ministerium zu berichten.

Ag. am, 17. Juni. Ein Artikel der „Südl. Ztg.“ meldet, es sollen nach den Wahlen bemerkenswerthe Reformen des Ausgleichsgegesetzes beantragt werden. Der Artikel macht hier Erwähnung.

Wien, 15. Juni. Für den Empfang des Königs von Griechenland sind umfassende Vorbereitungen getroffen. Bei den Hoftheatern ist ein Feuerschein angezündet. In Schönbrunn wird ein Galadiner, in Laxenburg eine Pirusfeste veranstaltet.

Wien, 16. Juni. Das „Vaterland“ erschien heute mit einem rothen Rande und bringt ein Festgedicht anlässlich des Pappjubiläums.

Wien, 16. Juni. In der gestrigen Budgetauschusssitzung der Reichsrathdelegation erklärte der österreichische Finanzminister, er sei nicht in der Lage über die Bedeutung des Jahres 1872 die gewünschten Auskünfte zu ertheilen, bevor das Finanzgesetz von 1871 und die damit verbundenen Regierungsvorlagen durchberathen und gesetzliche Kraft erlangt hätten. Nach sehr lebhafter Debatte nahm der Auschuß einstimmig den Antrag Kaffers an, in die Verhandlung des Kriegsbudgets solange nicht einzugehen, bis der Finanzminister nicht Auskünfte über die Finanzlage von 1872 an die Hand gebe.

Wien, 17. Juni. Der k. ung. Kommunikationsminister Stephan v. Gorove ist hier angekommen und hat seine Demission eingereicht.

Wien, 17. Juni. Der König von Griechenland ist gestern um 9 1/2 Uhr Abends hier eingetroffen, wurde am Bahnhof vom Flügeladjutanten des Kaisers, dem Maj. Fürsten Lebowitz, Baron Sina und den Mitgliedern der hiesigen griechischen Gesandtschaft empfangen. Der König bezog Appartements in der Schönbrunner Burg. Morgen zu Ehren des Königs Galatase.

Wien, 17. Juni. Holzgethan wird über Lonyay's Einwirkung dem Budgetauschuße der Reichsrathdelegation ein Finanzgesetz vorlegen. Die dritte Sitzung des Finanzgesetzes ist auf Dienstag vertagt, weil die Resolution mit der feierlichen Erklärung gegen die Regierung erst festgestellt und von der Majorität mit sämmtlichen Großgrundbesitzern angenommen werden soll.

Wien, 17. Juni. Hohenwart lehnte persönlich dem italienischen Gesandten gegenüber die Unterlegung einer anti-italienischen Politik ab.

Wien, 17. Juni. Die „Wiener Abendpost“ stellt nach der „Linger Ztg.“ dem 1866er Programm der oberösterreichischen Autonomisten das der gegenwärtigen Regierung gegenüber, um zu beweisen, wie unbegründet die Beschränkungen der Deutschen sind.

Wien, 17. Juni. Laut Versailler Nachrichten wird die große Anleiheoperation wahrscheinlich bis 15. Juli vertagt, um nicht mit der Wahlbewegung zu kollidiren.

Gratz, 15. Juni. Das Organ der Slovenen, das „Slovenki Narod“, meint, mit der Budgetberathung müsse der Verfassungs-Kumburg zu Ende gehen.

Gratz, 16. Juni. Graf Hohenwart spricht in einem Erlasse an die Statthalter sein Mißfallen darüber aus, daß er die bemerkenswerthe politischen Ereignisse in den Provinzen aus Zeitungen und nicht durch politische Behörden erfahre. Er erludt die Bezirkshauptmannschaften nachdrücklich, über wichtige Vorkommnisse durch die Landes-Chefs ihn sofort zu benachrichtigen.

Gratz, 16. Juni. Der König von Griechenland ist Nachmittags um 1/2 Uhr hier durchpassirt. In Abwesenheit des Statthalters begrüßte ihn der Statthalterdeputirte auf dem Bahnhofe. Nach kurzem Aufenthalt reiste er nach Wien weiter.

Kaisersbach, 16. Juni. Der Landtagsbeschluß über die Aufhebung der Fintelau'schen Verfassungsgesetze, bis her um die allerschönste Bewilligung ansehende Beschluß des Landtags gefaßt sein wird.

Hier fand zur Ehren des Papp-Jubiläums eine Beleuchtung statt. Eine große Volksmenge bewegte sich in den Straßen. Die Ruße wurde nicht gestört.

Kaisersbach, 16. Juni. Die Stadt war gestern Abends vereinzelt, die Vorstädte waren gänzlich illuminirt.

Prag, 15. Juni. Nach einer Mittheilung der „Bohemia“ ist die Nachricht, die Regierung beabsichtige das Budget für 1872 dem Reichsrath sofort vorzulegen, unbegründet. Die Wiederberufung des Reichsrathes scheint für September in Aussicht genommen zu sein. — Die „Politik“ ist zu der Erklärung berechtigt, das „Vaterland“ habe aufgehört, das Organ der böhmischen feudalen Partei, speciell des Grafen Lam-Martini zu sein.

Prag, 16. Juni. Der Ausgleich soll bei Antritt des Königs in Wien abgeschlossen werden. Mehrere Abgeordnete sollen hohe Posten erhalten. Zeithammer soll Sektionschef im Unterrichtsministerium werden. Am Montag wird die konstituierende Generalversammlung der russischen Erz- und Zupportgesellschaft abgehalten werden.

Prag, 16. Juni. Die Subweiser Handelskammer votirte dem Abgeordneten Lippmann wegen seiner Haltung in der Budgetdebatte ein Mißtrauensvotum.

Von hier reisten gestern über 100 Personen ab, um an den Deutschen Festlichkeiten theilzunehmen.

Prag, 17. Juni. „Narodni List“ erklären anlässlich der Gerichte über die verschiedene Auffassung des Ausgleichs von Seite der Alt- und

Jungfrauen, da
räumung des
Landtag anstehen
Der „Tag
Kegman angeht
ihre Landtagsm
F. A. L. S.
zend begangen.
Volkskomme.
Joseph!“ Stü
W. r. u. n.
aus Anlaß des
biographische Mit
Rückwärts mit
Blüthen Umgeb
Berl
Lagen erkrankt.
Der Ber
v. Anim, ist
Der „B
fische Staats
tution für das
sichem Staats
Einlösung der
verwendet wer
Berl
15. Ublanen-
Inspector der
der 4., den R.
Großherzog v.
spection. Prin
Graf Malthe
Bairern erhielt
das 16. Ublan
goner-Regimen
erhoben. Ma
Anzahl comm
M. u. d.
der Divergenz
Entscheidung
Luz will betra
bilden. Sein
Grafen Vrap.
P. A. r. i.
Linen, welche
schen Parteien
welchem man
zuwidersteht die
konstatirt, daß
berbestellung
beiden Italien
Bonapartisten
die Wahlen be
lassen, und die
Regime sei.
Im 14
vorgnommen
Die
gierungen Gr
stimm wurde
wobnen und
P. A. r. i.
der beiden B
Deutschen u
sicht auf die
nun, wo die
zuwenden.
P. A. r. i.
Rente detach
Ausnahme
tationen zu
Fabrice brück
bildung des
der Commu
Wiederkehr
Occupations
P. A. r. i.
abgegangen.
nalgarde im
Einchant ist
Corps in B
nale constitu
len eine ein
haben sich d
Alle
aller Grade
P. A. r. i.
ein Decret,
jene von M
Blatt bemer
de Bouloug
daß die Pr
Diner nicht
Blatt hebt
nicht der b
ritten Polit
Verlegenheit
vornehmew
zur Ehre a
sicht die a
Der „Gaul
Fusion bet
dung bezüg
W. r. u. n.
nur verpfl
men; sie m
tion der W
W. r. u. n.
Trochu sag
daß die In
dies bei D
als Festst
sein Befren
sprach, die
sicht, die
Jau

Erledigung.

B. C. 3. 103. 1871.

1-3

Concurs.

Zur Wiederbesetzung der durch Emeritirung des Herrn Pfarrers Paul Korobit erledigten evangelischen, ungarischen Pfarre N. B. in Apacza bei Kronstadt in Siebenbürgen wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Die Pfarre ist mit einer Jahresrente von 927 fl. 23 kr. C. M. dotirt, wurde aber durch eine Verfügung des beständigen k. siebenb. Landes-Guberniums auf ein Wartegeld von jährlich 580 fl. 39 kr. ö. W. gesetzt, wogegen Vererbung an das h. l. ung. Ministerium ergriffen wurde. Bis zu einer in dieser Beziehung erfolgenden k. Entscheidung beträgt also die Hälfte der dem Substituten gesetzlich gebührenden Rente nicht 463 fl. 41¹/₂ kr. C. M., sondern nur 290 fl. 19 kr. ö. W. — Das Erträgnis einiger Aecker und Wiesen und die Gebühren von Leichen, Trauungen, Taufen u. c., im Betrage von beiläufig 120 fl. 20 kr. ö. W., hinzugerechnet, erhält somit der Substitut bis zum Tode des Emeritus, oder bis zur etwaigen Wiederherstellung der Rente an jährlichen Bezügen zusammen 410 fl. 39 kr. ö. W.

Candidaten, welche auf die erledigte Stelle reflectiren, werden aufgefordert, sich schriftlich, unter Beibringung der ihre Befähigung und Verwendung ausweisenden Zeugnisse (wenn sie nicht dem Kronstädter evang. Kirchenbezirk angehören, auch eines Zeugnisses ihres Bezirks-Consistoriums, bezüglich ihrer Superintendentur, darüber, daß gegen ihre Erwählung keine gesetzliche Einwendung stattfindet) bis zum 24. Juli 1871, Mittags 12 Uhr, zu melden bei dem evang. Bezirks-Consistorium N. B. Kronstadt, am 12. Juni 1871.

Fremden-Liste.

Angelommen am 18. Juni.

Römischer Kaiser.

Theodor Gattisi, Kaufmann, von Kronstadt. Dr. Wöhl, von Wien. Josef, Kaufmann, von Petersdorf. Juliana Bredner, Kaufmannsgattin, von Agnetzhen.

Angelommen am 19. Juni.

Mediascher Hof.

Peter Meint, evang. Pfarrer von Nimesch. Carl Brantisch, evang. Pfarrer von Großschenk. Adolf Guttentag, Kaufmann von Marischellen. Salomon Kappel, Geschäftsmann von Mediasch.

Wenmüller.

N. Daskoviz, k. l. Oberlieutenant von Komob. J. Rietzsch, Kaufmann von Werthez. Franz Schwoba, Deponen von Marischellen. Konstantin Trojani, Buchbinder aus Trajova. Theodor Busiolan, Kaufmann von Werthez. Johann Bredner, Deponen von Marischellen. Martin Bredner; Michael Bredner; Johann Gärtner von Agnetzhen.

Ein Apotheker-Assistent

findet in der Apotheke des Ferdinand Wagner in Tekendorf sogleich Aufnahme. Monatsgehalt für Umdiplomirte 25 fl., für Diplomirte 35 fl. nebst Verpflegung, ausgenommen die Wäsche. 1-4

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 M. Crt.

Im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neu-este große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden sechs Verlosungen im Laufe von wenigen Monaten 23,100 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von ebenmäßig M. Crt. 250,000, speciell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000, 105mal 2000, 155mal 1000, 205mal 500, 11,600mal à 110 u. c.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantirten Geldverlosung ist am 19. Juli 1871 statt und kostet als Erneuerung hierzu

1 Viertel Original-Lose nur fl. 2
1 halbes " " " " 3¹/₂
1 ganzes " " " " 7

gegen Einfindung des Betrages in österreichischen Banknoten.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unter Dekt ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3mal die ersten Haupttreffer in drei Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst anbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen, auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- u. Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenlose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1-8

D. D.

Kundmachung.

Schon am 30. Juni 1871

erfolgt die Ziehung der

II. grossen k. ungar. Staats-Lotterie

zur Unterstützung der Honvéd,

mit 438 Treffern,

darunter der Haupttreffer mit

100.000 Gulden.

Gesamt-Gewinnstsumme 240.000 fl.

Nebst den vielen Gewinnsten zeichnet sich diese Lotterie noch dadurch aus, daß die Gewinnste schon 14 Tage nach der Ziehung und nur mit Abzug von 6¹/₂ Percent an Gebühren ausgezahlt werden.

(Nachdruck wird nicht benoht.)

2-3

An die Actionäre der Baafner Bad-Actiengesellschaft.

Da die auf den 20. Mai d. J. nach Baafen berufene General-Versammlung nicht beschlußfähig war, werden die Herren Actionäre auf den 1. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, in den städtischen Communitäts-Saal nach Mediasch berufen.

Mediasch, am 18. Juni 1871.
Die Direction der Baafner Heilanstalt.

1-3

Ein Lehrling oder Practicant

wird sogleich aufgenommen in der Modewaaren-Handlung, großer Platz Nr. 121. 3-4

Offene Commisstelle!

Für ein Schnittwaaren-Geschäft wird ein in dieser Branche erfahrener, mit guten Zeugnissen versehener, tüchtiger, junger Mann gesucht, welcher der drei Landesprachen mächtig ist. Gefällige Anträge vermittelt die Redaction dieses Blattes. 1-3

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter

3 Haupttreffer à fl. 250.000
1 220.000
7 200.000
1 150.000
1 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 u. c., theilt man mittelfst eines Anzeihelms meiner

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Diese beliebte Gruppe enthält sämtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,

deren coursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer baar vertheilt wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein- für allemal 99 kr.

Gleich bei Erlag der ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden spielt man schon auf die nächsten Verlosungen mit

Ofer und Stanislaus-Lose

am 15. Juni, der Credit- und Dampfschiff-Lose am 1. Juli, der Salm- und Waldstein-Lose am 15. Juli, der Clary- am 30. Juli, der 1860er am 1. August, der ung. Prämien- am 15. August und der 1864er Lose am 1. September.

Am 1. September 1870 wurde der Haupttreffer von 200.000 fl. mit einem Natenschein bei mir gewonnen.

Eduard Fürst, Bankhaus, Wien, Stephansplatz.

1. Juni 1871.

3-6

40 Braunschweiger 20 Thaler-Lose,

ausßerdem

2 mit gezogener Serie als Prämie

für 20 Theilnehmer

15 monatliche Raten à 7 fl.

Um unsern P. T. Kunden einen sicheren Gewinn zu bieten, haben wir eine Spielgesellschaft auf 42 Braunschweiger Lose mit 2 gezogenen Serien arrangirt, welche Legere am 30. Juni unfehlbar gewinnen müssen.

Vortheile:

1. Die auf die Serienlose am 30. Juni entfallenden Gewinne werden ohne Abzug an die Theilnehmer baar hinausbehalten.

2. Man spielt außerdem auf 40 Braunschweiger Lose, in jährlich 4 Ziehungen mit Treffern von 20,000, 10,000, 20,000, 10,000 u. c. in Silber.

3. Nach Einzahlung aller Raten erhält jeder Theilnehmer zwei Original Braunschweiger 20 Thaler-Lose in sein alleiniges Eigenthum ausgefolgt.

Bei Erlag der ersten Rate von fl. 7 erhält jeder Theilnehmer einen Anzeihelmschein mit Bezeichnung der Lose, auf welche er spielt, und erbitten wir uns geneigte Aufträge unter entscheidender Adresse.

Braunschweiger Serien-Lose nur à fl. 110 so lange der Vorrath reicht.

Weslsergeschäft der Administration des „Mercur“

Wien, Stadt, Wollzeile Nr. 13.

Eine Wohnung

in der Oberstadt mit 4 Zimmern sammt Küche und Zugehör wird zu mieten gesucht. Dieselbige Offerte übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Wahrheitsgetreue Anerkennung einer guten Sache.

Diese gute Sache betrifft nämlich die bekannte und berühmte Anatherin-Zahnpaste, welche in Wien, Stadt, Bannergasse Nr. 2, von dem berühmten Zahnarzt Herrn Dr. Popp dargestellt wird, dessen Name überhaupt durch ganz besondere Verdienste ausgezeichnet ist. Ich habe diese Anatherin-Zahnpaste wiederholt selbst geprüft und bei vielen Zahnleidenden, welche von dieser Zahnpaste Gebrauch gemacht haben, die Beobachtung gemacht, daß die Wirkungen derselben ganz ausgezeichnete sind und daß dieselbe daher nach meinen sorgfältigen Beobachtungen und Erfahrungen vor jeder andern Zahnpaste unbedingt und in jeder Beziehung den Vorzug verdient. Insbesondere aber ist diese Anatherin-Zahnpaste das allervortrefflichste Reinigungsmittel für die Zähne und tritt dadurch gleichsam in den Rang eines höchst unerschöpflichen Gesundheitsmittels; denn eine gründliche Reinigung der Zähne ist das beste Mittel, dieselben gegen Karies zu schützen und cariose Zähne erzeugen läßtliche Verwendung und schlechte Ernährung, abgesehen von den ganz entsetzlichen und unheilvollen Zahnkranheiten, welche durch vererbene Zähne verursacht werden. Es muß somit der Wahrheit gemäß anerkannt werden, daß die Anatherin-Zahnpaste des Herrn Dr. Popp in Wien sich durch ihre großen Vorzüge vor jedem ähnlichen dentarischen Mittel höchst vortheilhaft auszeichnet und daß dieselbe daher mit Recht zum allgemeinen und ausgebreiteten Gebrauche empfohlen zu werden verdient, was ich hierdurch mit meines Namens Unterschrift und Siegel bestätige und bescheinige, dem Herrn Dr. Popp es ganz überlassen, von diesem gewiß ebenso wahrheitsgetreuen wie unparteiischen Anerkennniß jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Berlin.

Dr. Johannes Müller, Medicinalrath.

Zu haben in:

Herrmannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker. Hrn. J. Fr. Zöhner, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Alrudiány bei Hrn. J. Remeti, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farsiny, Apotheker; — Banf-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Deva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Müller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mählbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schäßburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalathna bei Hrn. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 2-3

Die erste österreich. Fabrik

der k. k. priv. C. A. Mayrhofer, Ing. & Electr., construirten Blitzableiter

übernimmt die Aufstellung ihrer vielfach erprobten, allseitig und einstimmig anerkannten Blitzableiter für Kirchen, Thürme, Villen, Wohn-, Fabriks- u. Deconomie-Gebäude nach streng physikalischen Gesetzen und unter vollständiger Garantie.

Constructions-Atelier:

Wien, Kolowratring 4.

Bestellungen aus der Provinz werden durch Uebersendung vollkommen ausgerüsteter Blitzableiter, denen eine ersichtliche Anweisung zum Aufstellen beigelegt wird, prompt effectuirt, oder aber durch unsere Monteurs direct ausgeführt.

2-6

Friedrich Kröpfel, Photograph in Hermannstadt,

beehrt sich einem P. T. Publicum die Eröffnung seines Photographischen Salons

(auf dem großen Ring, im Baron v. Salmenschen Hause 187, rückwärts) ergebenst anzuzeigen.

Derselbe empfiehlt sich zur photographischen Aufnahme von Porträts und allen Arbeiten dieses Faches, welche mit der größten Sorgfalt und auf das Billigste ausgeführt werden.

Die fertigen Bilder und Matrizen von A. Mayrhofer habe ich übernommen, und besorge die gewünschten Reproductionen dieser, als auch nach anderen Bildern auf's Beste.

Aufnahmestunden täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags

Friedrich Kröpfel.

2-3